

# Seit 300 Jahren in Hochheim zuhause

## FAMILIENGESCHICHTE Aus Belgien an den Main – aus „Beihsen“ wird Baison

Von Annette Zwaack

**HOCHHEIM.** Das Weingut Baison feiert vom 11. bis 15. April in der Delkenheimer Straße 18-20 das „Frühlingserwachen“! Mit dem Hoffest möchte die Familie auf zwei besondere Ereignisse hinweisen, die sie gern mit vielen Bekannten, Freundinnen und Freunden ihres Weinguts feiern möchte.

Senior Otto Baison liegt es am Herzen, dass daran erinnert wird, wie lange der Name Baison schon mit Hochheim und seinem Weinbau verbunden ist: Vor mehr als 300 Jahren, nämlich in Kirchenbüchern von 1720, wurde erstmals ein Vorfahre der Baisons in der Schreibweise „Beihsen“ vermerkt. Antonius – geboren 1697 – war der jüngste Sohn von Antonius Beyen und Maria von Ham aus der Stadt Lommel in Belgien. Antonius war Kaufmann und als Weinhändler nach Hochheim gekommen. Vermutlich war es nicht nur der gute Wein, sondern auch eine junge Frau, die ihn zum Bleiben bewog: Er heiratet 1724 Maria Anna Hartmann und aus dieser Ehe gehen acht Kinder hervor. Mit dem drittborenen Sohn Johannes (1730) ändert sich auch die Schreibweise und bleibt mit sehr kleinen Abweichungen bis heute „Baison“.

Damit ist auch klar, dass der Name nicht aus dem Französischen kommt oder gar – wie von manchen vermutet – italienisch „Baisone“ ausgesprochen



Die französische Verwandtschaft: Oswald Baisons Tochter Katharina (Bildmitte) heiratet in den 1870er-Jahren einen Franzosen und lebt mit ihm und den fünf Kindern in Paris. Foto: Weingut Baison

chen wurde.

Aus Kirchenbüchern und Steuerlisten

Der verstorbene Heimatforscher Wilhelm Josef Schäfer hat die Linie der Familie Baison erforscht und in Teilen niedergeschrieben, Aufzeichnungen über die Familie sind auch in der Geschichte der Stadt Hochheim von Th. Schüler von 1887 zu finden.

Der bereits genannte Sohn Johannes (geb. 1730) wird im

Hühnergeldregister 1770 als Oberbürgermeister in Hochheim geführt, Kirchenbücher weisen ihn als Ratsherr und Schultheiß aus. In zweiter Ehe heiratet Johann(es) Baison Katharina Steinbach. Die Steuerlisten Ende des 18. Jahrhunderts zeugen von seinem Wohlstand: Er besitzt 5,5 Morgen Weinberge, 10 Morgen Ackerland und ein Haus im Wert von 1.000 Gulden.

In der direkten Nachfolge der Familie kommt Peter Franz Baison, der 1809 Margarete Weiblicher heiratet. Er lernt das Küferhandwerk und wird als Weingutsbesitzer genannt.

Im Weingut folgt Sohn Oswald, der 1837 Elisabeth Nida heiratet und mit ihr zehn Kinder hat. Bemerkenswert, dass eine Tochter in der Besatzungszeit durch Napoleons Truppen einen Franzosen heiratet und mit ihm nach Paris zieht. Dem Paar werden fünf Kinder geboren.

Zurück nach Hochheim

Oswalds Sohn Johann (geb. 1859) ist der Vater von Heinrich (geb. 1890), der ab 1922 als Kellermeister im Industrieculb in Düsseldorf tätig ist. Dort lernt er Anna Berta Maria Köhn kennen, die beiden heiraten 1926 und kehren mit Tochter Helma und Sohn Otto 1935 nach Hochheim zurück. Sie kaufen

die zwei Häuser in der Delkenheimer Straße von ihrem Verwandten Heger.

Otto Baison (geb. 1932) lernt das Küferhandwerk und übernimmt von seinem Vater das Weingut.

Er heiratet Gertrud Baison, Sohn Heinz wird 1965 geboren. In dieser Zeit wird im Weingut neu gebaut, die gesamte Hoffläche unterkellert. 1999 übernimmt Heinz Baison die Regie im Weingut.

Für Heinz und seine Frau Ursula (beide gelernte Winzer) steht der Riesling im Fokus. 83 Prozent der Rebfläche ist für die wichtigste Rheingauer Traube reserviert. 11 Prozent der Fläche sind mit Spätburgunder bestockt.

Roter Traminer, etwas Kerner und Ehrenfelsen ergänzen die Palette.

„Ausgewählte Weine zu produzieren und die Quantität zu Gunsten der Qualität zu reduzieren“, erklärt Heinz Baison seine Philosophie. Dazu gehören verantwortungsbewusste Bodenpflege, gewissenhafte Laubarbeiten und späte Lese. Sie sind weitere wichtige Faktoren zur Erreichung optimaler Traubenqualität.

In diesem Qualitätsbewusstsein arbeiten alle Baisons zusammen. Um das Weingut auch für die Zukunft zu rüsten, wurde 2007 vor der Stadt Richtung Massenheim eine neue Halle gebaut, die Platz bietet für die heute benötigten Maschinen, Faßzüge und die riesigen Edelstaltkanten.

Übergabe an die nächste Generation

Ein weiterer Grund zum Feiern am kommenden Wochenende ist die bevorstehende Übergabe des Weinguts von Heinz Baison an seinen Sohn Heinrich



Das Haus in der Delkenheimer Straße 18-20 wird zur neuen Heimat. Foto: A. Zwaack



Drei Generationen der Familie Baison: (von links) Ursula Baison, Senior Otto Baison, und die jüngste Generation: Heinrich Baison und seine zukünftige Frau Nadja. Foto: Annette Zwaack

(geb. 1984); Sohn Philipp (geb. 1986) lässt die familiären Reben eher „links liegen“ und fühlt sich im digitalen Weinberg als Software-Entwickler deutlich wohler.

Drei Generationen Baison sind im Weingut tätig und vier Generationen in Folge als Weingutsbesitzer in Hochheim nachgewiesen.

Ebenso soll er mein vollständiges Bett samt Zubehör bekommen. Mein geistlicher Erbeitel, der mit meinem Eintritt ins Kloster zusammenhängt, soll durch das Feld Nummer 10 – insbesondere der dritte Teil daran – annulliert bzw. als nichtig erklärt werden. Meine Erben sind verpflichtet, meiner Mutter nach meinem Tod 150 Gulden in bar auszusahlen.“

Mein übriges Barvermögen sowie weitere Weinberge vermahe ich den jüngsten Kindern, die in 20 Jahre zu gleichen Teilen erben sollen. Mein Bruder Johann Baptist hingegen soll meinen blauen Anzug – also Oberteil und Hose

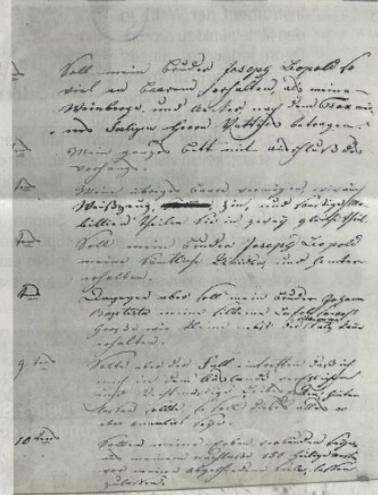
– sowie zwei weitere Paar Hosen bekommen ... Mein geistlicher Erbeitel, der mit meinem Eintritt ins Kloster zusammenhängt, soll durch das Feld Nummer 10 – insbesondere der dritte Teil daran – annulliert bzw. als nichtig erklärt werden. Meine Erben sind verpflichtet, meiner Mutter nach meinem Tod 150 Gulden in bar auszusahlen.“

Noch ein Blick in die Geschichte

Einige Baisons sind lediglich über Geburts- und Heiratsdaten bekannt, anders das Schicksal des 1787 geborenen Carl Joseph Baison, es wird in Zusammenhang mit dem Napoleon-Feldzug nach Russland öffentlich. Als er 1813 von der Front nicht zurückkehrt, dürfen Baisons Geschwister sein Testament nur öffnen lassen, weil seine Kameraden vom Grenadierbataillon seinen Tod bezeugen und erklären, dass er in der Nähe von Sarowan an der Wolga begraben worden sei. Er hinterlässt einige Grundstücke und 2400 Liter Wein aus dem Jahrgang 1806. Das Testament ist noch vorhanden und als Foto im Verkaufsraum des Weinguts zu sehen.

Das Testament ist in alter deutscher Handschrift (Kurrentschrift) geschrieben. Dank KI-Programm ist der letzte Wille des Carl Joseph Baison in Auszügen in eine moderne Fassung übertragen:

„Mein Bruder Joseph Leopold soll – soweit in bar vorhanden – meinen Weinberg, das Ackerland und das Haus ... erhalten.



Auszug aus dem Testament von Carl Joseph Baison. Er musste mit den napoleonischen Truppen nach Russland ziehen und verlor dort sein Leben.

### Jean Baptist – ein berühmter Baison

Berühmtheit abseits vom Wein und Weinbau erlangt Johann Baptist Baison, der 1811 geboren wurde. Seine Eltern waren Joseph Leopold Baison und Barbara Anthes, die während des napoleonischen Krieges nach Mainz geflohen waren. Johann Baptist sollte (nach mündlicher Überlieferung) eigentlich Priester werden, doch es zog ihn zur Bühne. Er beruhte als junger Schauspieler mit verschiedenen Wanderbühnen Deutschland und die Schweiz.

Mit 22 Jahren erhielt er ein festes Engagement am Danziger Theater und später in Hamburg. In zahlreichen

großen Rollen konnte er sein Talent beweisen, sogar in Frankfurt trat er als Hamlet auf. 1847 wurde Johann Baptist Direktor des Stadttheaters Hamburg. Im Jahr darauf erkrankte er schwer an Typhus und erholte sich nicht wieder. Mit nur 37 Jahren starb er 1849. Tausende sollen zu seinem Begräbnis gekommen sein.

In Erinnerung an ihn wird der Riesling-Literwein in der Weinliste „Jean Baptist“ genannt.

(Quelle: Wiesbadener Kurier und Franz Luschberger in: Jahrbuch des Main-Taunus-Kreises 2002)



Vollernter sind auch in den Lagen des Weinguts Baison während der Lese im Einsatz. Doch für die besonderen Qualitäten setzen Hochheimer Winzer auf die Handlese der reifen und gesunden Trauben. Im Weingut Baison gibt es neben den Familienmitgliedern – von alt bis jung – ein eingetübtes Arbeitsteam, das im Herbst wie anno dazumal die ausgesuchten Perkel vom Stock schneidet. Dabei sind die Werkzeuge schon viel komfortabler zu handhaben als vor 300 Jahren. Foto: Weingut Baison

# Einen Baison zum Spargel

### VINOTHEK Produkt des Monats passend zum königlichen Gemüse

**HOCHHEIM (sh).** Im April bietet die Tourist-Info & Vinothek Hochheim wieder ein preisreduziertes Kennenlernangebot aus ihrem Sortiment an.

Passend zum bevorstehenden Osterfest und der anstehenden Spargelsaison sowie dem großen runden Geburtstag der Familie des Hochheimer Weinguts haben die Mitarbeiterinnen den 2023er Riesling Kostheimer Weiß' Erd Kabinett trocken vom Hochheimer Weingut Baison ausgesucht. Der Wein ist im April für 7 Euro statt 8 Euro zu erwerben.

Ganz nach dem Motto des Weinguts Baison – Weinbau mit Charakter – besticht dieser 2023er Riesling durch seine harmonische Frucht gepaart mit einer strukturierten Säure. Er kommt frisch und spritzig daher mit einer feinen Mineralität, ohne alzu



Produkt des Monats. Foto: Stadt Hochheim

alkohollastig zu sein. Mit seinen gerade einmal 10,5 Prozent Alkohol ist er ein eher

leichter Vertreter, der Spaß auf mehr macht. Ob als Essenbegleiter, z.B. zu Spargel, oder mit Freunden an einem schönen Abend auf der Terrasse.

Die Philosophie des Weinguts ist es, ausgewählte Weine zu erzeugen und die Quantität zu Gunsten der Qualität zu reduzieren. Verantwortungsvolle Bodenpflege, gewissenhafte Laubarbeiten und eine späte Lese sind weitere wichtige Faktoren zur Erreichung optimaler Traubenqualitäten. Hier bekommt der Wein das, was er dringend benötigt, Zeit zum Reifen, bis er letztendlich in seiner ganzen Fülle zur Geltung kommt.

Gerne verpacken die Mitarbeiterinnen der Tourist-Info & Vinothek auch schmackhafte Ostergeschenke oder beraten bei der Weinauswahl für das Osterfest.